

Gesundheitsförderung 2.0:

Quantitative Erhebung der digitalen Gesundheitskompetenzen von Studierenden und Praktiker/innen im Gesundheitsförderungsbereich

Alexandra Weghofer, BA
Fachhochschule Burgenland, Department Gesundheit



Hintergrund / Zielsetzung

Die **Digitalisierung** und die resultierenden Veränderungsprozesse beeinflussen die Gesundheitsförderungspraxis.

„Gesundheitsförderung 2.0“ beschreibt diesen digitalen Wandel. Die Veränderungen wirken sich auch auf das **Kompetenzprofil** der Gesundheitsförderer/innen aus, umfassende **digitale Gesundheitskompetenzen** werden benötigt.

Das Ziel ist die **Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz** modellhaft zu beschreiben und den **Kompetenzgrad** der digitalen Gesundheitskompetenz zu erfassen.

Methodik

Das methodische Design der Masterarbeit umfasst eine **systematische Literatursuchstrategie**, eine umfassende Synthese von Forschungsstudien, sowie eine **empirische Erhebung** in Form einer quantitativen Online-Befragung von 96 Gesundheitsförderungs-Studierenden und Gesundheitsförderungs-Praktiker/innen.

Empirisch erhoben wurden der Grad der digitalen Gesundheitskompetenz, die Akzeptanz und die Einsatzmöglichkeiten von technologiegestützten Gesundheitsförderungsinterventionen.

Ergebnisse

Digitale Gesundheitskompetenzen in der Gesundheitsförderung 2.0

Das „**DIGIcompHP Konzept**“ definiert sechs wichtige Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz für die Praxis der Gesundheitsförderung:

- **Digitale Kommunikations- und Informationskompetenz**
- **Soziotechnische Kompetenz**
- **Technologie-Kompetenz**
- **Verantwortungsbewusste Nutzung**
- **Digitale Gesundheitskompetenz**
- **Digitale Kreation**

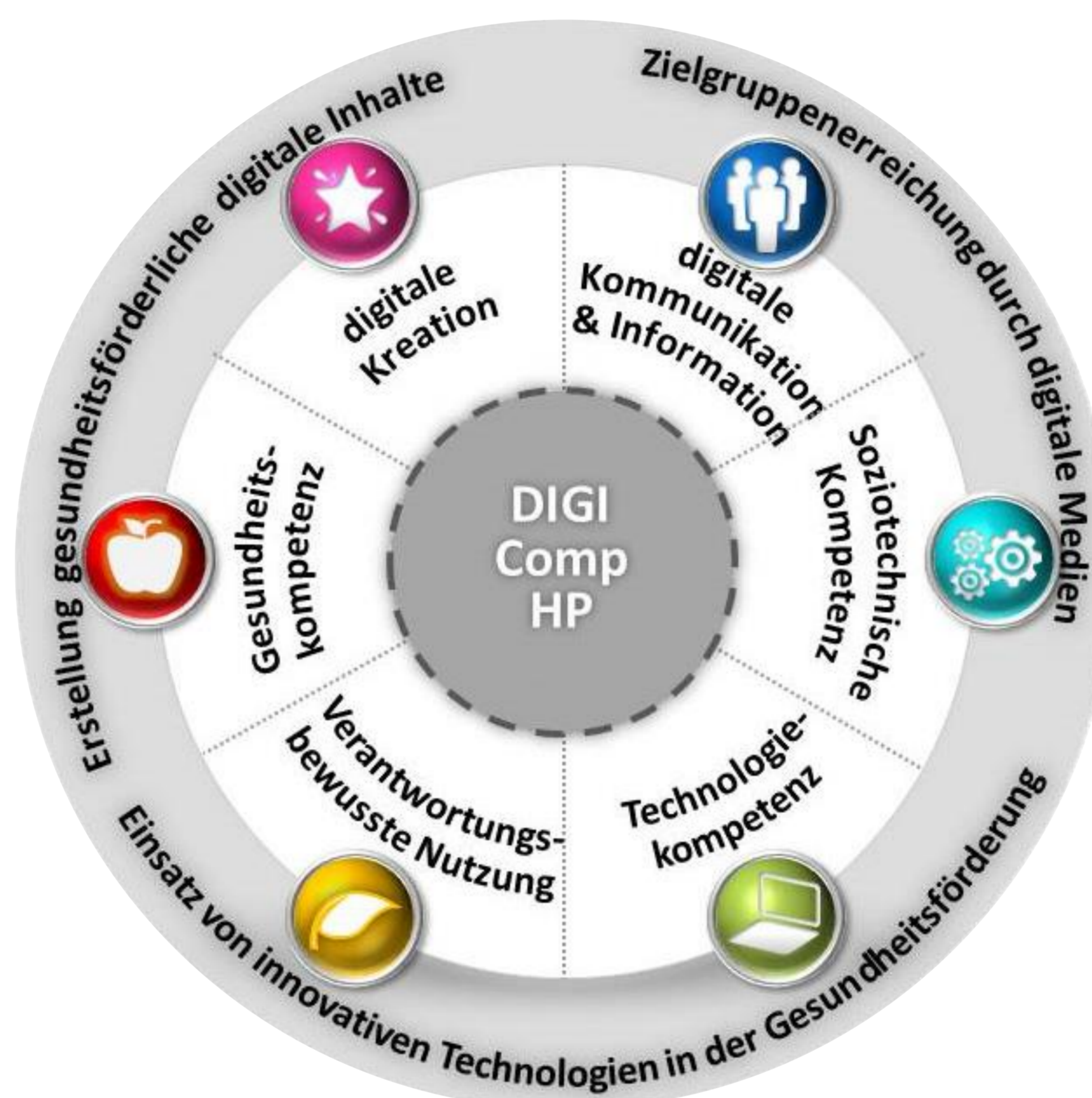


Abb. 1: DIGIcompHP-Modell, Darstellung der digitalen Gesundheitskompetenzen und Interventionsfelder der Gesundheitsförderung 2.0.

Ergebnisse

Quantitative Erhebung der digitalen Gesundheitskompetenz

Die quantitative Erhebung ergab, dass die **Akzeptanz** gegenüber dem Einsatz von technologiebasierten Interventionen in der Gesundheitsförderung sehr hoch ausgeprägt ist.

Die statistische Auswertung zeigt, dass sowohl Gesundheitsförderungs-Studierende als auch Gesundheitsförderungs-Praktiker/innen zum Teil in spezifischen Kompetenzdimensionen, wie beispielsweise **digitale Kreation**, **digitale Vermittlungskompetenz**, **digitale Sicherheitskompetenz** und **digitale Problemlösungsfähigkeit** über einen problematischen Kompetenzgrad verfügen.

Das „DIGIcompHP Konzept“ beschreibt **innovative Interventionsfelder** der Gesundheitsförderung 2.0, die durch den Einsatz von digitalen Technologien und neuen Kommunikationsmedien gekennzeichnet sind:

- **Zielgruppenerreichung** durch digitale Medien & Social Media
- **Erstellung von digitalen Gesundheitsinformationen** und gesundheitsförderlichen Online-Inhalten
- **Einsatz von innovativen Technologien** in der Gesundheitsförderungspraxis
- **Vermittlung von digitalen Gesundheitskompetenzen** durch technologiebasierte Gesundheitsförderungsinterventionen

Schlussfolgerung

Das empirisch gesicherte DIGIcompHP Konzept kann als Grundlage für die **systematische Verbesserung der digitalen Gesundheitskompetenzen** herangezogen werden und kann maßgeblich zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Gesundheitsförderungsinterventionen beitragen.

Grad der selbsteingeschätzten "digitale Gesundheitskompetenz" (N=96)

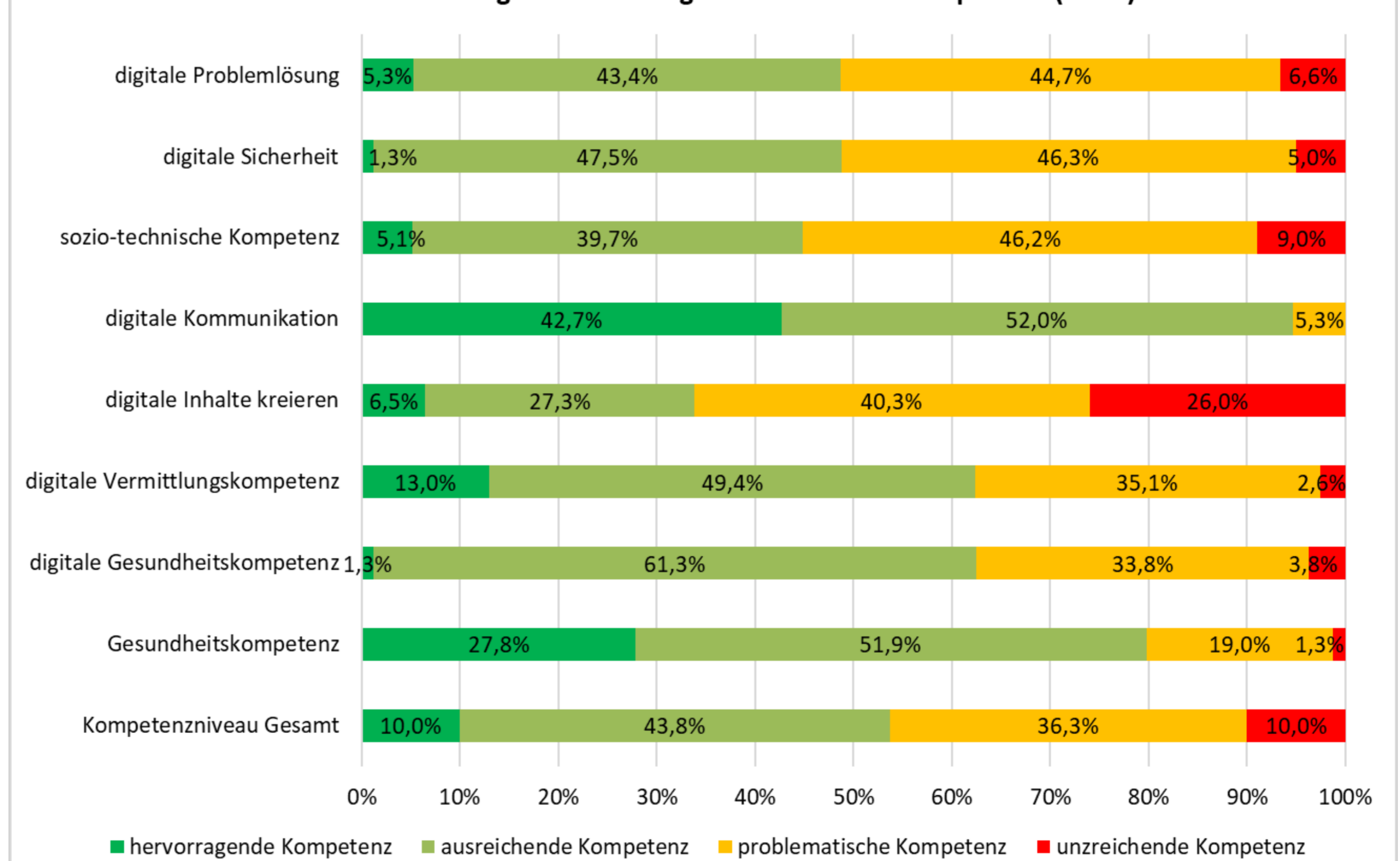


Abb. 2: Grad der selbsteingeschätzten "digitalen Gesundheitskompetenz"

Es konnte eine **Korrelation** ($r=0,583$, $p<0,001$) zwischen dem **selbsteingeschätzten Kompetenzniveau** und der **Akzeptanz** festgestellt werden. Je höher der Kompetenzgrad ist, desto höher ist die Akzeptanz gegenüber digitaler Gesundheitsförderung.